

WF

SUNDAY

14. Mai 1971

12

Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebs-
parteioorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik**Lebhafte Diskussion zum 16. Plenum****Zustimmung und
volles Vertrauen**

Die Beschlüsse des 16. Plenums des ZK der SED und ihre Bedeutung sind Gesprächsthema auch in unserem Betrieb. Lebhaft und optimistisch tauschen Genossen und Kollegen, Leiter und Kollektive ihre Gedanken dazu aus. Besondere Würdigung findet immer wieder die Einmütigkeit und Kollektivität der Führungsspitze der Partei, die die Gewähr für Kontinuität und weitere Erfolge zu unser aller Nutzen bietet. Mit großem Interesse wird das internationale Echo verfolgt, das diese bedeutsame Tagung findet. Und mit offenem Blick werden dem Entwurf der Direktive für den Fünfjahrplan erste Anregungen und Grundsätze entnommen.

In ihrer Beratung am 4. Mai 1971 hat die Leitung der Betriebsparteioorganisation zu den Ergebnissen der 16. Tagung des ZK Stellung genommen und den Beschlüssen vollinhaltlich zugestimmt. Die Genossen erklärten:

Wir begrüßen den Brief des ZK an den Genossen Walter Ulbricht in dem sein jahrzehntelanges und verdienstvolles Wirken gewürdigt wird. Auch wir möchten Genossen Walter Ulbricht von ganzem Herzen den Dank unserer Parteioorganisation für die von ihm jahrzehntelang ausgeübte feste Führung der Partei über-

mitteln und wünschen ihm als Vorsitzenden unserer Partei und als Repräsentant unseres Staates noch viele Jahre erfolgreiches Schaffen bei bester Gesundheit.

Wir beglückwünschen Genossen Erich Honecker zur einstimmigen Wahl als Erster Sekretär unserer Partei und versichern, daß wir einheitlich und geschlossen hinter dem ZK und seinem Politbüro stehen.

Wir werden die Auswertung der Ergebnisse des XXIV. Parteitages der KPdSU und der Beschlüsse und Dokumente der 16. Tagung zum Anlaß nehmen, die Kampfkraft unserer Parteioorganisation stetig weiter zu erhöhen.

Wir verpflichten uns, mit Elan und neuen Initiativen den sozialistischen Wettbewerb noch breiter und umfassender zu entfalten, um unsere DDR weiter allseitig zu stärken. Zur weiteren Vorbereitung des VIII. Parteitages werden wir eine breite Aussprache mit allen Werktätigen unseres Betriebes über den „Entwurf der Direktive für den Fünfjahrplan 1971 – 1975“ organisieren.

Unser Kampf dient dem Ziel, zum VIII. Parteitag unsere Planaufgaben anteilmäßig zu erfüllen, um dadurch unseren Beitrag zur weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses zu Gunsten des Sozialismus zu leisten.

**Dank und Anerkennung
den Aktivisten
der sozialistischen Arbeit**

Zum 25. Male demonstrierten die Werktätigen der Hauptstadt als geeinte Kraft unter den roten Fahnen der Arbeiterklasse. Es ist eine schöne Tradition, anlässlich des Internationalen Kampf- und Feiertages des Proletariats im Monat Mai vorbildliche Leistungen auf ökonomischem und gesellschaftspolitischem Gebiet mit der Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ zu würdigen.

Genosse Kurt Coppi, Mitarbeiter in WGM 4, verdienter ehrenamtlicher Arbeitsschutzinspektor (unser Foto) ist einer der in diesem Jahr zum 1. Mai geehrten WF-Kollegen. Und hier die Namen aller neuen Aktivisten, denen unser herzlicher Gruß und Glückwunsch gilt:

Erika Schmidt (DS 2)
Hannelore Thamm (FE 2)
Annemarie Lange (RF)
Richard Gläser (TG 4)
Waldemar Luda (RS)
Wolfgang Michael (DS 3)
Günter Schröder (DM)
Manfred Bauschus (TAG 2)
Harri Mißblitz (S)
Günter Jacobsohn (A)
Willi Henkel (BPS)
Peter Hanslik (B)
Peter Rogge (BK)
Kurt Coppi (WGM 4)

Renate Heinze (DM 3)
Karin Bratke (RF)
Frieda Peickert (BPA)
Hans-Joachim Dachs (B)
Wolfgang Ostertag (DG 2)
Helmut Muchow (D)
Herbert Mogge (TA 1)
Hermann Wolff (BT 1)
Theo Komor (S)
Herbert Böhm (BP)
Johannes Golz (BO)
Rudi Krecklow (BT 4)
Adolf Schöpl (WGE 4)

Für ihre Verdienste um die sozialistische Sportbewegung und körperliche Ertüchtigung wurden kürzlich ebenfalls als „Aktivist“ ausgezeichnet: Kollege Hans Nakladal und Kollege Klaus Renner.

All unseren Aktivisten und ihren Kollektiven beste Wünsche für weitere erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit zum Wohle unseres Betriebes und unseres Staates!

Startklar

Und wieder ist es soweit: Die Messe der Meister von morgen wirft ihre Schatten voraus. Als Massenbewegung trägt die MMM dazu bei, das Schöpferum und Verantwortungsbewußtsein der Jugendlichen zu entwickeln und junge sozialistische Persönlichkeiten zu entfalten. Die MMM ist als spezielle Form der Heranführung und der Einbeziehung aller Jugendlichen in das wissenschaftlich-technische Schaffen und die Realisierung von Perspektivplanaufgaben charakterisiert.

In unserem Werk wird im Juni 1971 die Betriebs-MMM durchgeführt. Die Turnhalle neben dem Haupteingang am Turm ist der festgelegte Ausstellungsort.

Besonders hervorzuheben sind die guten Vorbereitungsarbeiten in den Werkteilen Röhren und Diode. Mit einer Vielzahl von Exponaten werden der Bereich Technik, die Betriebsschule und die Lehrausbildung vertreten sein. Die Exponate von A beinhalten die Ausbildung der Elektronik-Facharbeiter.

Für die Bezirks-MMM im September 1971 wurden bereits 14 Exponate ausgewählt, zur Zentralen MMM in Leipzig werden drei Exponate gezeigt.





Kampfesgrüße und gute Wünsche für Genossen Erich Honecker, Erster Sekretär des ZK der SED

Hohes Ansehen genießt unsere Sozialistische Einheitspartei, größte Aufmerksamkeit der internationalen Öffentlichkeit wird ihren Tagungen und Beschlüssen zuteil. Würdigung und Anerkennung findet auch das Auftreten und Wirken der führenden Repräsentanten der SED. Zahlreiche Gruß- und Glückwunschschriften richteten die Bruderparteien und Bruderstaaten, richteten kommunistische und Arbeiterparteien aus der ganzen Welt an den Ersten Sekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, anlässlich seiner einstimmigen Wahl. Grüße und Erfolgswünsche übermittelten auch zahlreiche sozialistische Kollektive unseres Betriebes.

Aus dem Leben und Wirken Erich Honeckers

Erich Honecker wurde am 25. August 1912 in Neunkirchen (Saar) in einer Bergarbeiterfamilie geboren. Sein Vater gehörte der KPD an. Als Zehnjähriger trat Erich Honecker den Kommunistischen Kindergruppen bei. Nach Schulschluß begann er die Lehre als Dachdecker und organisierte sich in der Holzarbeitergewerkschaft. 1926 wurde er Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes, und im Dezember 1929 trat er der KPD bei. Aktiv betätigte sich Genosse Honecker in der Arbeiterturn- und Sportbewegung „Fichte“.

1930 delegierten ihn seine Genossen an die Schule der Kommunistischen Jugendinternationale in Moskau. In dieser Zeit gehörte er zu den Arbeitsbrigaden, die das Stahlwerk in Magnitogorsk errichten halfen. Danach war Erich Honecker als Sekretär der Bezirksleitung Saar des

KJVD tätig und wurde 1934 zum Mitglied des Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbandes gewählt.

Der Kampf gegen das Hitlerregime hatte für Erich Honecker viele Stationen: Teilnahme an der Internationalen Antifaschistischen Jugendkonferenz 1933 in Paris; Organisierung der illegalen Arbeit des KJVD im Ruhrgebiet, in Baden, Hessen, Württemberg und der Pfalz, Einsatz für gemeinsame Aktionen junger Kommunisten und Sozialdemokraten; Auftrag des ZK zur Leitung der illegalen Arbeit des Jugendverbandes im Bezirk Berlin. Im Dezember 1935 wurde Erich Honecker verhaftet und im Juni 1937 vom faschistischen „Volksgerichtshof“ zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Nach seiner Befreiung aus dem Zuchthaus Brandenburg/Görden durch die Sowjetarmee gehörte Erich Honecker zu den Aktivisten der ersten Stunde. Als Jugendsekretär beim ZK der KPD und danach als Leiter des Zentralen Jugendausschusses setzte er seine ganze Erfahrung und Energie für die Gewinnung der Jugend zur Teilnahme am Aufbau eines neuen Lebens ein. Erich

Honecker gehörte zu den Begründern der Freien Deutschen Jugend und war von 1946 bis 1955 ihr Vorsitzender. Er hatte großen Anteil an der Ausarbeitung und Verwirklichung der Grundrechte der jungen Generation. 1947 leitete er die erste Jugenddelegation, die nach dem zweiten Weltkrieg in die Sowjetunion fuhr.

Seit 1946 Mitglied des ZK der KFD, war Erich Honecker verantwortlich an der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien beteiligt. Der Vereinigungsparteitag wählte ihn in den Parteivorstand der SED. Seit 1950 gehört er ununterbrochen dem Politbüro des ZK der SED an. Nach einem Studium in der Sowjetunion von 1955 bis 1956 setzte Erich Honecker seine Tätigkeit in der kollektiven Führung der SED fort. Von 1958 an ist er Sekretär des Zentralkomitees.

Seit Gründung der DDR ist Erich Honecker Abgeordneter der Volkskammer. Für seinen beharrlichen, selbstlosen Einsatz im Interesse der Werktätigen, für sein kampfreiches Leben wurde er mit dem „Karl-Marx-Orden“ ausgezeichnet, als „Held der Arbeit“ und mit weiteren hohen Auszeichnungen geehrt.



Undiszipliniertes Parken bringt Wartezeiten und hemmt Versorgungsverkehr

Der ständig wachsende Lebensstandard unserer Gesellschaft spiegelt sich auch in der von Jahr zu Jahr größer werdenden Zahl von Kollegen wider, die täglich mit eigenem Fahrzeug zur Arbeit kommen. Um dem Rechnung zu tragen, wurden durch den Betrieb recht umfangreiche Parkmöglichkeiten geschaffen.

Wir brauchen nur die Waldowstraße und die verlängerte Wilhelminenhofstraße zu betrachten.

Aber wie jedes Ding seine Abmessungen und Begrenzungen hat, so auch dieser Parkplatz. Die Begrenzung ist nicht willkürlich gewählt, sondern wohl abgewogen und den Notwendigkeiten angepaßt. Was niemand übersehen kann und was eigentlich auch alle Betriebsangehörigen wissen sollten, ist die Tatsache, daß in der verlängerten Wilhelminenhofstraße zwei Gleise und drei Anschlußweichen zu unserem Betrieb liegen. Alle Waggonbe- und -entladungsarbeiten müssen auf diesem Teil der Straße durchgeführt werden. Auch alle Baustoff-, Kohle-, Schlacke- und Mülltransporte laufen hier über Tor 2. Zusammengefaßt: Es geht nicht nur um den laufenden Versorgungsverkehr, sondern auch um ständige Rangierarbeiten mit Lastkraftwagen und Flurfördergeräten für die Waggonabfertigung. Deswegen ist dieser Teil der Wilhelminenhofstraße mit einem Schild „Durchfahrtsverbot“ abgegrenzt.

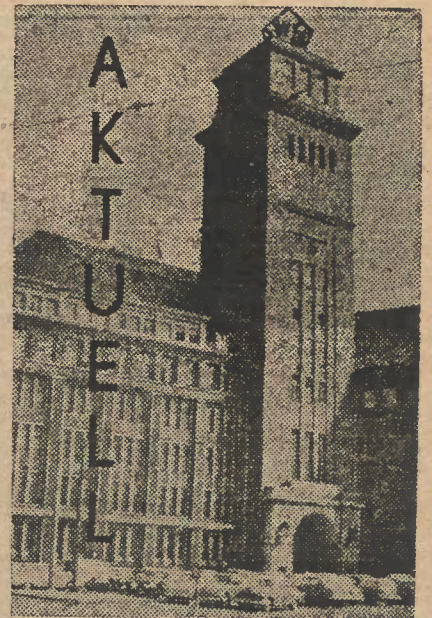
Hier setzt nun unser Appell an alle Pkw-Besitzer ein. Das Nutzen des für Beladearbeiten festgelegten Teils der Wilhelminenhofstraße als Park-

platz — wobei einzelne „Experten“ ihre Fahrzeuge wahllos ins Gelände stellen — erschwert die Arbeit unserer Kollegen vom Transport ungenügend, bringt Verzögerungen bei der Verladefähigkeit, Stockungen im Werksverkehr, damit Verärgerung für viele Kollegen, und setzt außerdem die parkenden Fahrzeuge ständig der Gefahr einer Beschädigung aus.

Die Sicherheitsorgane des Betriebes und das Verkehrssicherheitsaktiv sind davon unterrichtet und werden künftig — da allgemeine Bitten und Ermahnungen nicht fruchten, d. h. nicht zu diszipliniertem Verhalten führten — Maßnahmen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen ergreifen.

Zuvor wollen wir jedoch ein letztes Mal die Verkehrssünder daran erinnern, nicht nur an ihre persönliche Bequemlichkeit zu denken, sondern vor allem an die Menschen, denen sie die Arbeit leichtfertigerweise erschweren, und natürlich an unsere Gesellschaft, der sie unnötige Kosten verursachen, praktisch Zeit und Geld stehlen, das der Allgemeinheit besser nützen könnte.

(Den Beitrag übermittelte Kollege Hartmann, Abteilung KT)



Auszeichnung

In Anerkennung vorbildlicher Leistungen bei der Erziehung der Pioniere und FDJ-Mitglieder im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ wurde dem WF als Trägerbetrieb die Ehrenurkunde des Vorsitzenden des Zentralen Ausschusses für Feriengestaltung beim Ministerrat der DDR verliehen.

Ehrendes Gedenken

An der feierlichen Kranzniederlegung anlässlich des Tages der Befreiung am sowjetischen Ehrenmal in Treptow nahm auch eine starke Delegation von Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes teil. Mit Blumengebinden ehrten die Vertreter der WF-Kollektive die Helden der Sowjetarmee, die ihr Leben für unsere friedliche Zukunft eingesetzt hatten.

Rechtsberatung

Die nächste Richtersprechstunde wird am 27. Mai 1971 ab 14.30 Uhr im Speisesaal 1 durchgeführt. Für Juni ist die Sprechstunde auf den 24. Juni festgelegt worden.

Aktive Leser

Aus Anlaß der Woche des Buches werden sechs Kolleginnen und Kollegen, die langjährige aktive Leser der Gewerkschaftsbibliothek sind, mit einem Büchergutschein in Höhe von 10,- Mark ausgezeichnet. Hier ihre Namen: Ursula Fischer (FH 1), Margit Korth (RE 51), Ingrid Wille (TAF 1), Heinz Dölle (WGM 2), Erich Wagner (RE 51), Georg Weber (BP 1). Herzlichen Glückwunsch!

APO Diode dankt

Die Leitung der APO des Werkteils Diode möchte auf diesem Wege noch einmal allen Kollektiven, staatlichen Leitern und den gesellschaftlichen Organisationen für die Glückwünsche zum 25. Jahrestag der SED herzlich danken. Wir werden uns bemühen, das Vertrauensverhältnis noch weiter zu festigen.

Karl-Heinz Dietrich,
Sekretär der APO

Sehr gefreut

Herzlichen Dank für die erwiesene Aufmerksamkeit zur Jugendweihe. Ich habe mich sehr darüber gefreut... schreibt Norbert Löchner (und Eltern).

Ebenso herzlichen Dank sagt — auch im Namen der Eltern — Ihre Solveig Menzel.

Erfahrungen - Meinungen - Probleme - Initiativen

Sehr erfolgreich und nützlich

Kürzlich wurde der erste Lehrgang der Außenstelle Werk für Fernschulelektronik der Bezirksgewerkschaftsschule „Erich Gentsch“ mit der feierlichen Übergabe der Teilnehmerurkunden abgeschlossen. An diesem Lehrgang nahmen fünf Kolleginnen und zwölf Kollegen teil, alle konnten ihn mit Erfolg beenden.

In der kleinen Feierstunde wurden die Kolleginnen Czekala und Brumme sowie die Kollegen Franz, Schmidt und Rasch für besonders gute Lernergebnisse mit Buchpremierten ausgezeichnet.

Zwei von den siebzehn Teilnehmern wurden nach ihrer Meinung über den Lehrgang befragt. **Kollegin Czekala**, Vorsitzende der AGL 10 (Bereich TA), sagte: „Dieser Lehrgang ist sehr gut, er gibt vieles. Von Anfang an erläutert und vertieft er die Begriffe des Marxismus-Leninismus. Zu Beginn des Lehrganges waren wir etwas skeptisch, aber zum Schluß waren alle von der Richtigkeit der Teilnahme überzeugt. Der Lehrgang hat uns bewußt gemacht, wie wir die Rechte und Pflichten unserer sozialistischen Demokratie innerhalb der Gewerkschaft richtig wahrnehmen können. Es wäre gut, wenn recht viele Gewerkschaftsfunktionäre diese Möglichkeit der Qualifizierung nutzen würden. Auch unseren staatlichen Leitern, die in Gewerkschaftsgremien gewählt sind, kann dieser Lehrgang vieles für die Lösung ihrer Aufgaben geben.“

Kollegin Czekala (auf dem Foto oben) konnte im Verlauf des Gesprächs ihre richtige Auffassung von sozialistischer Demokratie, die sich in rechtzeitiger Information und Einbeziehung der Kollegen in neue Vorhaben ausdrückt, aber auch klare Antworten auf Anfragen und Beschwerden voraussetzt, durch handfeste Beispiele beweisen. Wir werden darüber in einer der nächsten Ausgaben berichten.

Ihre Auffassung über den Wert des Lehrganges äußerte auch **Kollegin Freitag**, Sportfunktionärin der AGL 6 (Bereich KM): „Der Lehrgang war positiv, denn ich habe eine wissenschaftliche Grundlage bekommen. Das erworbene theoretische Wissen mit der Praxis zu verbinden und richtig anzuwenden, ist jetzt meine Aufgabe. Ich empfehle auch anderen Funktionären, diesen Lehrgang zu besuchen. Persönlich habe ich aus den Seminaren und Gesprächen sehr viel entnommen und auch von den Mitschülern viel gelernt. Auf jeden Fall wird mir diese Gewerkschaftsschule bei der Wahrnehmung meiner Funktion nützen. Ich will mich jedoch noch mit meiner AGL-Vorsitzenden, Kollegin Weigl, konsultieren, wie ich in meiner Aufgabe gegenüber den Gruppenfunktionären und sozialistischen Brigaden voll wirksam werden kann.“ **Wir sind sicher, Kollegin Freitag** (auf dem Foto unten) wird von der erfahrenen Gewerkschaftsfunktionärin weitere Hinweise und Ratschläge für die tägliche Praxis erhalten.

Übrigens: Einige der Teilnehmer dieses ersten Lehrganges setzen die begonnene Qualifizierung in einigen Fächern fort. Zu ihnen gehört **Kollegin Marga Brumme**, Vorsitzende der AGL 20 (Sonderfertigung Lichtenberg). **Kollegin Brumme** (auf dem Foto mitte) „schwitzt“ zur Zeit über der Belegarbeit in Staatsbürgerkunde, die zum Abitur in diesem Lehrfach führt. Wir drücken die Daumen!

Der zweite Lehrgang an unserer Außenstelle der Bezirksgewerkschaftsschule beginnt im September 1971, an ihm werden etwa dreißig Kolleginnen und Kollegen des WF teilnehmen.

(Über die Fakten und Meinungen informierten wir uns bei Kollegin Dieter Glocke, Schulungsbeauftragter der BGL)

Temperamentvoll und beharrlich vertritt Kollegin Czekala, Vorsitzende der AGL 10, die Interessen ihrer Kollegen und unsere gesellschaftlichen Interessen zugleich. Was ihr die Teilnahme an der Gewerkschaftsschule gab, lesen Sie in nebenstehendem Beitrag.

Zuverlässiger Verbindungsmann zwischen dem Hauptwerk und dem Werkteil in Lichtenberg ist Kollegin Marga Brumme, Vorsitzende der AGL 20. Daß man lernen kann, immer weiter zu lernen, beweist sie durch erfolgreiches Teilstudium im Fach Staatsbürgerkunde.

Gewissenhaft will Kollegin Freitag, Mitglied der AGL 6, ihre Verantwortung wahrnehmen. Noch jung in gewerkschaftlichen Funktionen, schätzt sie dafür erworbenes Wissen besonders hoch und sucht den Erfahrungsaustausch mit erfahrenen Gewerkschaftern.



Fotos: Lange

Mehr wissen – mehr können

Eine Vortragsreihe zu aktuellen Problemen der ökonomischen Entwicklung in der DDR wurde entsprechend einer Vereinbarung zwischen der BGL und dem Betriebsdirektor eröffnet. Am Vortrag zum Thema „Stellung und Hauptaufgaben der Außenwirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaft – sozialistische Wirtschaftsintegration der RGW-Mitgliedsländer und Konsequenzen für die Außenwirtschaft der DDR“, den Prof. Dr. Grote von der Hochschule für Ökonomie am 13. Mai hielt, nahmen mehr als 50 Kollegen, überwiegend aus dem Fachdirektorat Beschaffung und Absatz, teil.

Die Reihe wird mit dem Thema „Das Ziel der sozialistischen Produktion im Lichte der Erkenntnisse des XXIV. Parteitages der KPdSU“ fortgesetzt. Darüber spricht Prof. Dr. H. Luft, Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, am 20. Mai um 16.00 Uhr im Vortragssaal des WF-Kulturhauses. AGL-Mitglieder, staatliche Leiter und FDJler werden die Teilnehmer sein.

Am 25. Mai 1971 referiert Dr. Günter Leucht, Kommentator des Deutschen Fernsehfunks, über

„Menschliche Verhaltensweisen und ökonomische Notwendigkeiten“. Beginn ebenfalls 16.00 Uhr im WF-Kulturhaus, eingeladen sind alle BGL- und AGL-Mitglieder.

Für den Vortrag „Der notwendige Zusammenhang zwischen Kontinuität, Stabilität und Proportionalität des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses“, der am 2. Juni um 16.00 Uhr stattfindet, konnte Prof. Dr. O. Karsch, Mitglied des Ministerrates, gewonnen werden. Staatliche Leiter aus allen Fachdirektoraten und Werkteilen, die BGL- und AGL-Mitglieder sowie die Vertrauensleute werden als Zuhörer erwartet.

Die Vortragsreihe schließt ab mit dem Thema „Der neue Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs nach dem VIII. Parteitag der SED“. Referent ist Dr. Land, Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung; er beginnt seinen Vortrag am 9. Juni um 16.00 Uhr. Es ist der gleiche Teilnehmerkreis wie am 2. Juni vorgesehen.

Jeder Vortrag dauert etwa eineinhalb Stunden, anschließend besteht die Möglichkeit, zu aufgeworfenen Problemen zu diskutieren.



Wie gut sind wir wirklich?

Diese Frage warf Genossin Charlotte Riege (unser Bild links) aus dem Bereich Ökonomie im Werkteil Bildröhre auf. Offen und kritisch setzte sie sich mit falschen Auffassungen und Praktiken im täglichen Arbeitsleben auseinander und wies nach, daß in mancher Hinsicht und an mancher Stelle doch noch „auf Kosten anderer“ gelebt wird. Wir veröffentlichen dazu heute erste Gedanken von Kollektiven des Werkteils Diode.

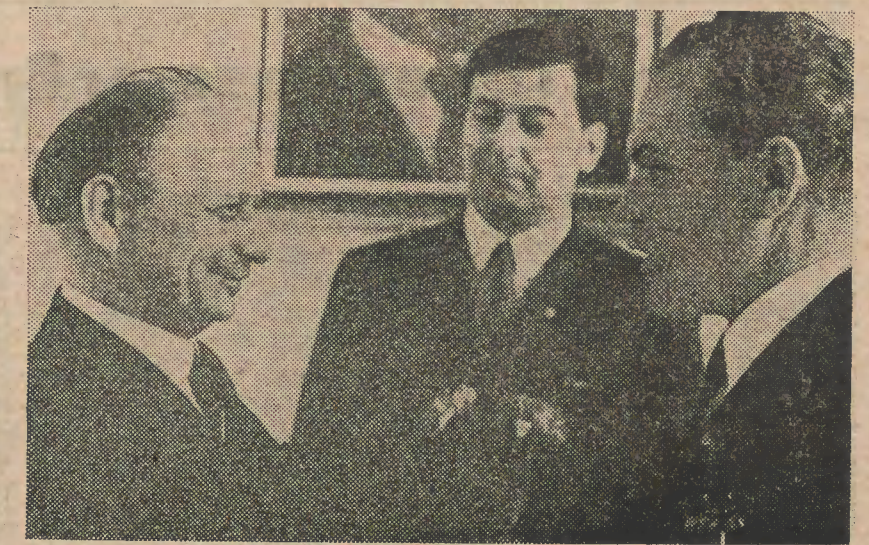
Fotos (2): Edith Neumann



Und wie ist das bei euch?

„Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition für unsere Volkswirtschaft.“ Dieses heitere und doch so treffende Motto scheint Pate gestanden zu haben bei dieser Begegnung und dem aufmerksamen Gespräch der Genossin Gerda Grun (Werkteil Diode), links i. B.; und Anni Ortmann (Werkteil Röhren), ganz rechts, Verantwortungsbewußt und erfolgreich nehmen beide wichtige gesellschaftliche Funktionen im WF und in höheren Leitungen wahr. Qualifizierung und Frauenförderung sind ein Anliegen, dem ihre besonderen Bemühungen gelten.

Fotos (2): Lange



Wir grüßen die Teilnehmer der SED-Bezirksdelegiertenkonferenz und beglückwünschen die Kreisleitungsmitglieder

An diesem Wochenende beraten die Teilnehmer der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED über die gemeinsamen mit allen Werktätigen der Hauptstadt unter Führung der Berliner Parteiorganisation erreichten Ergebnisse und neu abzusteckenden Ziele. Kurz vor dem VIII. Parteitag der SED einberufen, kommt dieser Delegiertenkonferenz besondere Bedeutung zu. Wir beglückwünschen deshalb herzlich die elf Mitglieder unserer Betriebsparteiorganisation, die als Delegierte gewählt wurden. Es sind die Genossen Horst Sudoma, Edith Theuner (Parteileitung), Herbert Becker (APO W), Rolf Fresino (APO T), Serene Dierks (APO D), Ingeborg Uhlmann und Christa Schaffran (APO S), Ingrid Kreisel (APO R), Gerhard Steinmüller

(APO B), Wolfgang Hain (FDJ), Rolf Brandt (Bildungsstätte). Auf dem Foto: Glückwunsch für Genossen Rolf Brandt anlässlich der Auszeichnung als Parteifunktionär durch den Genossen Otto Seidel, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick.

Zu ihrer Wahl als Mitglieder der Kreisleitung Berlin-Köpenick beglückwünschen wir herzlich die Genossinnen Edith Theuner, Anni Ortmann, Serene Dierks, Ingrid Kreisel und Genossen Heinz Wandelt (B). Bei der Wahrnehmung der Delegiertenaufgaben und für das Ausüben ihrer neuen Funktionen wünschen wir allen genannten Genossinnen und Genossen guten Erfolg, viel Tatkraft und beste Gesundheit!

Ich hab' da mal 'ne Frage

Mit diesen Worten kam Genosse Wolfgang Berfeld von den „Guerikes“ aus TM 2 (Foto rechts) in die Redaktion.

Wäre es nicht gut, wenn der DSF-Betriebsgruppenvorstand den Kollektiven, die um den Ehrentitel kämpfen, jeweils monatlich eine Veranstaltung empfiehlt? Muß jede „Truppe“ allein Zeit und Kraft aufwenden, um etwas auf die Beine zu stellen? Kann man das nicht für mehrere Brigaden gemeinsam „vororganisieren“? Damit werden doch eigene Ideen und Initiativen keinesfalls eingeschränkt. Aber manches Nebeneinander oder „doppeltgemoppelt“ würde vermieden.

Wir geben die Frage weiter: Was hält der Vorstand der DSF-Betriebsgruppe von solch einem kleinen Rahmenprogramm?



Wir sind für höhere ökonomische Ergebnisse:

Brigadeökonom - ein gesellschaftlicher Auftrag

Mit großer Aufmerksamkeit haben die Mitglieder des Kollektivs „Elektronik II“ den Beitrag der Kollegin Riege zur Problematik „Nicht auf Kosten anderer ...“ gelesen. Hier nun unsere Gedanken dazu:

Dem VIII. Parteitag der SED entgegensehend, ist es uns eine ehrenvolle Verpflichtung, bei der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1971 den ökonomischen Gesetzen besondere Beachtung zu schenken. Unser Wissen um die Verantwortung für das sozialistische Eigentum erfordert die Anwendung von Methoden, die das Kosten-Nutzen-Denken bei allen Brigademitgliedern

zur ständigen Arbeitsgrundlage werden lassen.

Deshalb hat das Kollektiv eingehend beraten und beschlossen, einen Brigadeökonom zu benennen. Dessen Aufgabe wird es sein, die Kollegen an den einzelnen Arbeitsplätzen ständig über die Einhaltung der Ausschussfaktoren, deren Unterbietung und die sich daraus (oder aus einer Überziehung) ergebenden Werte zu unterrichten. Der Brigadeökonom wird außerdem die Arbeit mit dem Haushaltsbuch schon in der kleinsten Produktionseinheit bewußt und schöpferisch durchsetzen helfen.

Mit diesem Schritt wollen wir noch höhere Ergebnisse zum Nutzen

unserer Gesellschaft erzielen und damit zur weiteren Stärkung unseres sozialistischen Friedensstaates beitragen.

Wir rufen alle sozialistischen Brigaden und Kollektive auf, sich dem Kampf um höhere ökonomische Ergebnisse anzuschließen. Berätet auch in euren Kollektiven die Benennung eines Brigadeökonomens als wichtigen gesellschaftlichen Auftrag. Nur so wird eine erfolgreichere Arbeit mit dem Haushaltsbuch in der kleinsten Einheit garantiert.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Elektronik II“ Golddrahtdiode (DG 2)

Besuch im Ökonomischen Kabinett:

Ein guter Anfang

Das Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Rosa Thälmann“ besuchte am 27. April das ökonomische Kabinett unseres Werkes.

Die ökonomischen Zusammenhänge, die bei der Organisation eines komplizierten Reproduktionsprozesses zu beachten sind, verstand Genosse

Waschkau aus ÖG, der die Führung leitete, überzeugend darzulegen.

Für die Mitglieder unseres Kollektivs bedeutet das jetzige, erstmals umfassende Vertrautwerden mit Problemen der Ökonomie einen Anfang, um auf höherem Niveau stehend immer besser die sozialistische Demokratie zu verwirklichen.

Manteuffel
Brigadeleiter (DG 3)

Übrigens: In das Gästebuch des Ökonomischen Kabinetts konnten sich die Kollegen leider nicht eintragen, es wird von den Verantwortlichen des Kabinetts seit Monaten vermißt. Das Kollektiv, das es zur Auswertung mitnahm, wird dringend um Rückgabe gebeten.

Wie ein offenes Buch

Über die Fotoausstellung im Haus der DSF zum XXIV. Parteitag der KPdSU

In der Diode kämpfen alle Brigaden und Kollektive gemeinsam um das Ziel, Werkteil der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu werden. Neben den ökonomischen und gesellschaftlichen Verpflichtungen, die wir eingegangen sind, wollen wir möglichst viele Kollegen für die Mitgliedschaft und Mitarbeit in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewinnen.

Im April haben wir — die Brigade „Neue Technik“ mit acht Kollegen — das Zentrale Haus der DSF Unter den Linden besucht, um uns die Fotoausstellung zum XXIV. Parteitag der KPdSU anzusehen. Anschließend fanden wir uns dort in der Informationsstelle ein, um zu einigen Fragen nähere Auskünfte zu erhalten.

In Prof. Naumann, der 30 Jahre in der Sowjetunion gelebt hat und jetzt als Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes Mitte tätig ist, sowie in Herrn Elstner von der Handelsvertretung der DDR, der seit 1957 mit Unterbrechungen in der UdSSR weilte und das Land viel bereist hat, fanden wir Gesprächspart-

ner, die nicht nur Auskunft auf unsere Fragen gaben, sondern in persönlicher, netter und interessanter Art über das Leben in der Sowjetunion berichteten.

Wir wollen hier nur einiges Wissenswerte aufzählen: Die SU hat 243,9 Millionen Einwohner. In der UdSSR gibt es 15 Republiken mit über 100 Völkern, die nicht nur verschiedene Sitten und Gebräuche haben, sondern auch verschiedene Sprachen sprechen. Russisch ist die erste Fremdsprache jeder einzelnen Republik, so daß dadurch eine gute Verständigung der Völkern untereinander möglich ist.

Auf allen Gebieten, gleich ob auf ökonomischer, sportlicher oder kultureller Ebene, ist die Sowjetunion heute führend. Um überhaupt ermitteln zu können, wieviel die SU bis jetzt geleistet hat, muß man wissen, daß noch 1918 ein Drittel der Bevölkerung Analphabeten waren und die UdSSR neben der Mongolischen Volksrepublik einziger sozialistischer Staat war.

In der Energieerzeugung stand die SU 1913 in Europa an 9. Stelle. Heute produziert eine Republik wie Litauen genausoviel Strom wie alle skandinavischen Länder zusammengekommen.

Jede 6. wissenschaftliche oder technische Entdeckung und Erfindung wird heutzutage in der Sowjetunion gemacht. Fast täglich wird in der UdSSR ein neuer Betrieb eingeweiht, rund 300 sind es im Jahr. Und täglich wird eine Million Tonnen sowjetisches Erdöl gewonnen.

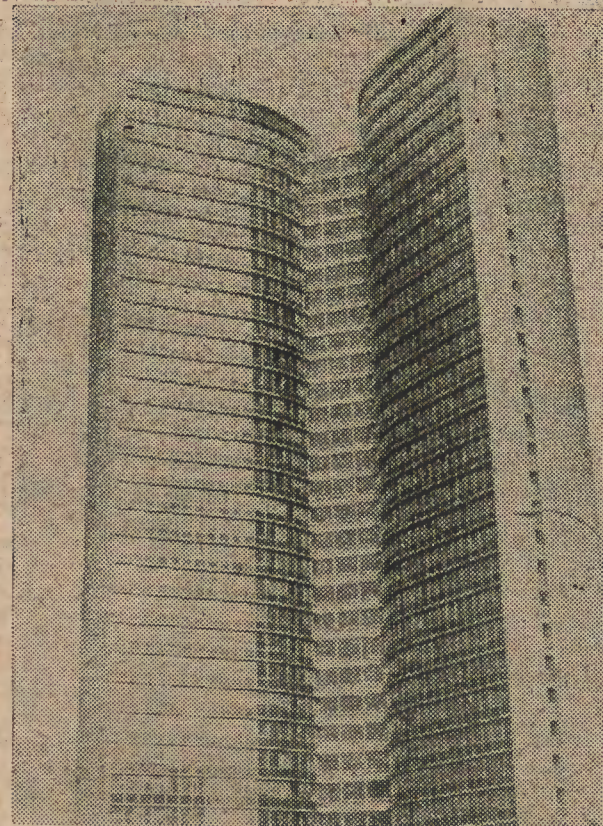
Für die Industrie neu erschlossen wurde z. B. die Halbinsel Mangyschlak am Kaspischen Meer, früher Verbannungsort. Dort entstehen viele große Betriebe, die größte Stadt ist Schewtschenko mit 40 000 Einwohnern (benannt nach dem Schriftsteller Schewtschenko, der dort in der Verbannung lebte). Ein großes Problem bei der Erschließung dieser Halbinsel war das notwendige Entsalzen des Meerwassers, es wird mit Kernenergie betrieben.

Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, dem die Fotoausstellung gewidmet ist, sind die Ziele für die nächsten Jahre abgesteckt worden. In den vorangegangenen Fünfjahresplänen war die SU bestrebt, in erster Linie eine starke Schwerindustrie aufzubauen. Der neue Fünfjahresplan beinhaltet eine vorrangige Produktion von Konsumgütern. Voraussetzung dafür ist eine starke chemische Industrie. Die Plankennziffern für Sibirien sehen z. B. folgendes vor: Erschließung von Erdöl, Naturgas, Kohle im Tagebau und Aluverarbeitung.

So könnte man noch lange weiter berichten von all dem, was Ausstellung und Informationszentrum Interessantes bieten.

Wir können allen anderen Brigaden nur einen baldigen Besuch im Haus der DSF empfehlen. Das Ausstellungszentrum dort ist Dienstag bis Freitag von 11 bis 19 Uhr, Sonnabend und Sonntag von 12 bis 19 Uhr geöffnet (jeden Montag geschlossen).

Brigade „Neue Technik“
Werkteil Diode



Nicht nur die eindrucksvolle und eigenwillige Fassade des RGW-Gebäudes in Moskau erweckt unsere besondere Aufmerksamkeit. Wie ein aufgeschlagenes Buch liegen Ergebnisse und Erfahrungen, neugesteckte Ziele und Perspektiven vor uns, wenn wir die Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU auswerten und uns im Haus der DSF über das große Bruderland informieren

Foto: Selchow

Planmäßig produzieren, klug rationalisieren - uns allen zum Nutzen. Dem VIII. Parteitag entgegen!



Aus dem Leben unserer Brigaden - Aus dem Leben



Wie sieht es im Werkteil Bildröhre aus?

Kollektive des Systemaufbaus beweisen Elan

Ein glücklicher Augenblick -- das Kollektiv hat die gemeinsam abgesteckten Ziele erreicht, es empfängt die hohe Auszeichnung und ist Träger des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Minuten voller Stolz und Freude, in denen zu meist die Gedanken noch einmal zurückgehen. Wie war das, als wir uns zusammenfanden, als wir gemeinsam begannen ... Welche Schwierigkeiten standen auf unserem Weg, wie haben wir sie gemeistert ... Nun haben wir es geschafft, wie geht es jetzt weiter ...

Alle diese Gedanken spiegeln auch die Eindrücke der Kolleginnen und Kollegen aus den sozialistischen Kollektiven „Djamila Bouhired“ und „Venus III“ im Systemaufbau des Werkteils Bildröhre wider. Blumen übergab Abteilungsleiterin Genosse Ilse Prieve an Kollegin Evelin Klatt, Brigadeleiterin des Kollektivs „Djamila“. Glückwunsch und Anerkennung gab Kollegin Klatt herzlich zurück, denn ohne die Unterstützung der Genossin Prieve wäre mancher Erfolg fraglich gewesen, meinte sie. (Foto links).

Aus den Händen des AGL-Vorsit-

zenden Genossen Hans-Joachim Dachs und des Bereichsleiters Genossen Freibsch nahm Kollegin Anneliese Ehlert, Leiterin des Kollektivs „Venus III“, freudig bewegt die Urkunde zur Auszeichnung mit dem Staatstitel entgegen (Foto rechts).

Wir haben uns vorgenommen -- das erklärten einhellig die Kolleginnen --, den Elan in den Kollektiven weiter zu nutzen, um unsere Verpflichtungen unter der Losung „Planmäßig produzieren, klug rationalisieren, uns allen zum Nutzen -- dem VIII. Parteitag der SED entgegen“ voll zu erfüllen.

In den Brigadenzirkeln erweitern wir unsere Kenntnisse der Lehren des Marxismus-Leninismus. Ebenso haben wir bei der Verwirklichung des Prinzips „sozialistisch lernen“ wichtige Erfolge erzielt.

Auf ökonomischem Gebiet konnten die drei Kollektive des Systemaufbaus per 31. März 1971 eine Haushaltsbucheinsparung von 65 000 Mark ausweisen. Eine gute Bilanz, die Mut macht für die weiteren Vorhaben.

(Die Informationen gaben uns Genossin Ursula Manzke und Genossin Ilse Prieve aus BPA)

Aber nicht nur die Kolleginnen und Kollegen des Systemaufbaus haben Erfolge erreicht und mit neuem Schwung weitere Ziele abgesteckt. Dem gesamten Kollektiv des Werkteils Bildröhre sind im Jahre 1971 große volkswirtschaftliche Aufgaben gestellt. Die geplante Produktion ist voll absatzgebunden und wird mit hohem Anteil in das sozialistische Wirtschaftssystem, aber auch in nichtsozialistische Wirtschaftsgebieten exportiert. Wie schwer wiegt da das Wort: „Zuverlässiger Partner unserer Volkswirtschaft sein!“ Schwierigkeiten, Rückschläge und Rückstände gibt es genug. Sie nicht duldsam hinzunehmen, sondern ihnen den Kampf anzusagen, sind alle Leiter und Mitarbeiter des Werkteils Bildröhre aufgerufen. Wo irgend möglich, wird das gesamte Werkkollektiv seine Unterstützung geben.

Im Vordergrund des Ringens -- von diesem Gedanken gingen die Verantwortlichen des Werkteils auch bei der Rechenschaftslegung zum Jahrestag der Gründung der SED aus -- muß die politisch-ideologische Erziehungsarbeit stehen, weil sie der Schlüssel für die Erreichung der technisch-ökonomischen Zielstellung des Planes ist. Auch im I. Quartal 1971 war viel Überzeugungsarbeit nötig, um einen Teil der Schwierigkeiten, hervorgerufen durch Unterbesetzung mit Stammkräften, hohe Fehlzeiten und überhöhter Krankenstand, wiederum mit Sonderschichten und sozialistischer Hilfe anderer Bereiche auszugleichen. Weitere größere Anstrengungen sind vonnöten, um die ständig negativ wirkenden Ausschuffaktoren zu beeinflussen. Im I. Quartal konnten bereits einige gute Ergebnisse erzielt werden, so beim Kolbeneinsatzfaktor sowie in den Abschnitten Schirmherstellung und Endfertigung, wo die vorgegebenen Ausschuffkennziffern eingehalten bzw. unterboten wurden. Die weitere Senkung der Kosten, vornehmlich des Ausschusses und der Nacharbeit, bildet auch künftig einen Hauptschwerpunkt für die Arbeit der Kollektive. Im Bereich Produktion wird be-

sonders daran gearbeitet, die guten Ergebnisse fehlerfreier Arbeit im Abschnitt Schirmherstellung noch breiter auf den Abschnitt Endfertigung/Implosionsschutz auszudehnen. Gute Ansätze gibt es durch das neugebildete Jugendkollektiv „Export 71“.

Dabei ist der zusammenhängende Komplex von ideologischer Erziehung, fehlerfreier Arbeit, Qualifizierung und materiellem Anreiz zu beachten.

Im Rahmen des Bemühens um die Durchsetzung des kostenbezogenen Denkens bei jedem einzelnen Kollegen wird ein „Plan der Materialökonomie“ erarbeitet, der im Juni 1971 zur Veröffentlichung kommt. Unabhängig davon wird in den sozialistischen Kollektiven, Meisterbereichen und Abteilungen bereits der Kampf um die Einhaltung bzw. Unterbietung der Materialverbrauchsnormen geführt. Schwerpunktmaterialien werden künftig fest zum Inhalt der Haushaltsbuchabrechnung gemacht. Im Werkteil Bildröhre werden zur Zeit 15 Haushaltsbücher geführt und abgerechnet.

Die um den Staatstitel kämpfenden Kollektive des Werkteils haben in Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der SED Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Brigadeverträge für 1970 abgelegt und die neuen Brigadeverpflichtungen für 1971 verteidigt. Sieben sozialistische Kollektive mit 135 Mitgliedern wurden mit dem Staatstitel ausgezeichnet.

Jetzt kämpfen 32 Kollektive erneut um den Staatstitel, in ihnen sind 537 Kolleginnen und Kollegen tätig -- das sind 81 Prozent der Beschäftigten. Alle sozialistischen Kollektive besitzen einen Kultur- und Bildungsplan, für den Werkteil liegt ein überarbeiteter Plan zum ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich vor.

Auf den bisherigen Ergebnissen aufbauen, die gesteckten Ziele konsequent verwirklichen, Schwierigkeiten und Hemmnisse kämpferisch überwinden -- so sollte das Kollektiv des Werkteils Bildröhre seiner großen Verantwortung gerecht werden.



ETWAS BESONDERES: eine Ehrenurkunde in historischem Gewande -- den ausgezeichneten Kollektiven übermittlelt von Frau Hellmich (ganz rechts), Leiterin des Patenheimes „Olga Benario“ in Pankow. Auch diese ideenreiche Anerkennung und Würdigung der Leistungen löste Freude und neuen Schwung aus.

Fotos: Lange

Und heute wieder: Ein Wort dem Sport!



Nicht nur einmal im Jahr ...

Anfang Februar entwarf Kollege Lange vom Sportbüro des WF ein Gymnastik-Übungsprogramm, das er uns — den Kolleginnen und Kollegen der Brigade „Vietnam“ — zur Diskussion vorlegte. Betrachtet man die „Speckseiten“ mancher unserer Kollegen horizontal oder vertikal, so wird verständlich, daß ob dieser „Zumutung“ eine heiße Diskussion entbrannte. Aber wie in allem anderen, so fanden wir auch hier einen gemeinsamen Nenner. Täglich von 10.30 bis 10.35 und von 14.00 bis 14.05 Uhr werden jetzt überflüssige Fettpolster, werden Müdigkeit und Trägheit abtrainiert. Und was das erstaunlichste daran ist, aus anfänglichem Mißtrauen wurde inzwischen richtiger „Spaß an der Freude“!

Das gute Beispiel „färbte ab“, nach kurzer Zeit bereicherten die Kolleginnen und Kollegen der Brigade „Albert Schweitzer“ unsere

Pausengymnastik durch begeistertes Mittun. Kollege Jaryz, gibt sich viel Mühe, unsere rostigen Gelenke zu ölen, wir können ihn als Übungsleiter allen Kolleginnen und Kollegen empfehlen, die gleich uns viel Spaß an dieser Minutengymnastik finden wollen.

Elli Schwarz
Brigade „Vietnam“ (RV)

Täglich 2mal 5 Minuten

Seit einigen Wochen haben wir — die Brigaden „Vietnam“ und „Albert Schweitzer“ — auf Grund der Festlegungen in unseren Kultur- und Bildungsplänen täglich 2x5 Minuten Gymnastik am Arbeitsplatz eingeführt. Die Anregung dazu ging vom Sportfreund Lange aus, die Übungen werden von seinen Mitarbeitern und ihm zusammengestellt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die

körperliche Ertüchtigung entspannend auf den Organismus der Kollegen wirkt. Durch die feine, monotone und sitzende Arbeit ist besonders gegen 11.00 und 14.00 eine körperliche Ermüdung der Kollegen zu bemerken, und die Konzentration und Arbeitsintensität läßt nach. Nach der Gymnastik ist die körperliche Frische wieder vorhanden, was sich günstig auf den allgemeinen Gesundheitszustand und auch auf die weitere Arbeit auswirkt.

Das Beispiel dieser Pausengymnastik sollte Schule machen und auch von anderen Kollektiven und Bereichen übernommen werden.

Gertrud Löffler
Brigade „Vietnam“ (RV 2)

Meisterehren für RS 1/I

Am 16. April 1971 standen sich die vier besten Mannschaften unseres Werkes in der Endrunde der Hallenfußballmeisterschaft gegenüber. Großer Favorit in dieser Endrunde waren die Männer von RS 1/I mit Routinier Witkowski an der Spitze. Als weitere Bewerber stellten sich die Mannschaften von TM 2/I, TGA 2 und FT vor. Insbesondere die Vertretung von FT verdient Hochachtung, da das „Spielmaterial“ hier verhältnismäßig gering ist. Doch

egal ob Favorit oder Mitbewerber, um den Titel des WF-Hallenfußballmeisters wurde mit Begeisterung und Elan gekämpft, man sah gute Spiele. Am Ende setzte sich die beste Mannschaft durch und konnte verdient Wanderpokal und Urkunde sowie Ehrengeschenk in Empfang nehmen. Die Meisterehrung fand anschließend an das Endturnier statt, und der Beifall der platzierten Mannschaften war ein weiteres Lob für die Mannschaft von RS 1/I.

Hier nun die Spielergebnisse und die Platzierung:

FT-TAG 2	6:0
RS 1/I-TM 2/I	2:2
FT-RS 1/I	4:4
TM 2/I-TAG 2	1:2
TM 2/I-FT	6:4
RS 1/I-TAG 2	7:0

Das war der Endstand:

	Tore	Punkte
1. RS 1/I	13:6	4:2
2. FT	14:10	3:3
3. TM 2/I	9:8	3:3
4. TAG 2	2:14	2:4

Im Namen der Sportkommission unseres Betriebes nochmals herzlichen Glückwunsch der Mannschaft von RS 1/I und: „Auf eine erfolgreiche Pokalverteidigung beim Hallenfußballturnier 1972!“

Mit sportlichem Gruß
Gerhard Schlaak, (FT 2)

Nachruf

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 7. März 1971 unsere langjährige Mitarbeiterin

Kollegin Johanna Trautmann

kurz vor der Vollendung ihrer 20jährigen Betriebszugehörigkeit.

Sie erfüllte ihre Aufgaben stets gewissenhaft und war immer bereit, ihr umfangreiches Wissen anderen Kollegen zu übermitteln.

Die Kollegen der Abteilung Materialversorgung KM 2 werden ihr Andenken in Ehren halten.



Rätselecke

In die waagerechten Reihen der Figur sind Wörter nachstehender Bedeutung einzutragen: 1. Nationallied, 2. belgische Stadt (Westflandern), 3. Bezirkshauptstadt in der RSFSR, 4. Name eines Sees in der Karelischen ASSR, 5. größter Nebenfluß des Dnepr, 6. Strom in Alaska, 7. usbekischer Humanist, Dichter und Denker (1441—1501), 8. größter Nebenfluß der Lena, 9. sowjetischer Bergmann (geb. 1904), 10. erste gesamt-russische marxistische Kampfzeitung, 11. Bevölkerung einer Unionsrepublik im Nordwesten der UdSSR.

Die Anfangsbuchstaben — von oben nach unten gelesen — ergeben die Bezeichnung für eine länger währende Begrenzung der Bewegungsfreiheit bei Raumflügen.

Auflösung aus Nr. 11/71

Waagrecht: 1. Lare, 5. Lear, 8. Diele, 9. Reh, 10. Clan, 11. Irak, 13. Enkel, 14. Speik, 16. Agora, 18. Inns, 20. Esel, 21. Magie, 23. Reife, 25. Niobe, 27. Erna, 28. Bart, 29. KNE, 30. Säge, 31. Skat, 32. Renn.

Senkrecht: 1. adrett, 2. Leckage, 3. alle, 4. real, 5. Leipzig, 6. Ehre, 7. Rock, 12. Aisne, 15. Name, 16. Alster, 17. Olifant, 19. Niloten, 22. Bebel, 23. Reis, 24. Inka, 25. Nase, 26. Iran.

Füllrätsel

1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										
11										

Speisenplan

Woche vom 24. bis 28. Mai

Essen zu 0,70 M

Montag: I. und II. Brühreis mit Huhn, Brot

Dienstag: I. Gulasch, Makkaroni, Krautsalat; II. Eierragout, Kartoffeln, Blattsalat

Mittwoch: I. Rindfleisch, Kartoffeln, Meerrettichsoße, rote Bete; II. Schweinepfeffer, Kartoffeln, Sauerkraut

Donnerstag: I. Fisch gebraten, Kartoffeln, Krautsalat; II. Weißfleisch, Kartoffeln, Sauerkraut

Freitag: I. Schweinebraten, Kartoffeln, Sauerkohl; II. Frankfurter Gulasch, Kartoffeln, Beilage

Schonkost zu 0,70 M

Montag: Gulasch gedünstet, Makkaroni, Apfelmus

Dienstag: Bratwurst, Kartoffeln, Blattsalat

Mittwoch: Weißkäse, Kartoffeln, Beilage

Donnerstag: Rinderschnitte, Möhren, Kartoffeln

Freitag: Setzei, Kartoffeln, Spinat

Essen zu 1,— M

Montag: Meerrettichfleisch mit Klößen, Kompott

Dienstag: Gemüseintopf mit Fleischeinlage, Pudding mit Saft

Mittwoch: Schweineroulade, Kartoffeln, Sauerkohl

Donnerstag: Käßlerbraten, bayrisch Kraut, Kartoffeln, Kompott

Freitag: Fisch gebraten, Majonnaisensalat, Blattsalat

Woche vom 1. bis 4. Juni

Essen zu 0,70 M

Dienstag: I. und II. Kohrabeintopf mit Fleischeinlage

Mittwoch: I. Gulasch ungarisch, Kartoffeln, Gurke; II. Bratwurst, Sauerkohl, Kartoffeln

Donnerstag: I. Fisch gedünstet, Kartoffeln, Petersiliensoße; II. gekochtes Ei, Specksoße, Kartoffeln, rote Bete

Freitag: I. Rinderbraten, Möhren, Kartoffeln; II. Geschmorte Herzen, Reis, Gurke

Schonkost zu 0,70 M

Dienstag: Fleischhaschee, Makkaroni, Apfelmus

Mittwoch: Gekochter Klops, Kartoffeln, Bohnensalat

Donnerstag: Kartoffelsuppe, eine Wiener

Freitag: Rührei mit Schnittlauch, Kartoffeln, Blattsalat

Essen zu 1,— M

Dienstag: Petersilieneintopf mit Klößen, Kompott

Mittwoch: Hausmachersülze, Röstkartoffeln, Krautsalat, Kompott

Donnerstag: Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln, Quarkspeise

Freitag: Gebratene Leber, Kartoffeln, Rotkohl

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Renate Walther (z. Z. erkrankt). Redakteur: Gerda Aderhold. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND

7

Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender



Ilka
Haasler

IX. Parlament ruft zu neuen Taten

Liebe Freunde!

Vor uns liegt ein neuer Höhepunkt in unserem Verbandsleben — das IX. Parlament der FDJ. Sicher ist euch schon bekannt, daß es vom 25. bis 29. Mai 1971 in unserer Hauptstadt stattfindet. Diese Tage werden unsere ganze Einsatzbereitschaft verlangen, und natürlich ist es für uns selbstverständlich, während des IX. Parlamentes die Zugehörigkeit zum sozialistischen Jugendverband durch das Tragen des Blauhemdes zu dokumentieren. Eure Wandzeitungen sollten den Geist des Parlamentes widerspiegeln und eure Initiativen und Taten kundtun.

Damit Ihr Euch rechtzeitig auf diese bedeutungsvollen Tage vorbereiten könnt, hier einige für unsere Grundorganisation wichtige Termine:

23. Mai — 6 bis 14 Uhr: Empfang der ausländischen Delegationen durch unseren Fanfarenzug auf dem Zentralflughafen Schönefeld

27. Mai — 7 Uhr: Großes Meeting aller FDJler mit unseren Delegierten zum IX. Parlament, es spricht die Jugendfreundin Christa Schulz

— 15 Uhr: Empfang der Delegationen afrikanischer Freunde aus Angola, Mosambique, Sambia, Südafrika und Guinea in unserem Betrieb

— 18 Uhr: Abendveranstaltung mit den Köpenicker Singgruppen im KWO-Klubhaus

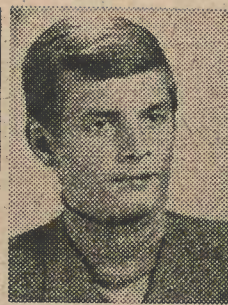
30. Mai: Große Abschlußkundgebung mit Musikparade des Zentralen Musikkorps vor der Sporthalle in der Karl-Marx-Allee.

Wir erwarten das IX. Parlament als einen Höhepunkt auch deswegen mit besonderer Spannung, weil unsere Grundorganisation „Conrad Blenke“ dort zur Auszeichnung mit der Ehrenurkunde des Zentralrats der FDJ vorgeschlagen wird.

Auf dem XI. Parlament werden uns die Jugendfreundinnen Christa Schulz und Heidi Grunau als Delegierte vertreten. Christa ist seit 16 Jahren FDJ-Mitglied und seit einigen Jahren Mitglied des Zentralrates. Sie wurde 1967 als „Aktivist“ ausgezeichnet und erhielt 1968 die Artur-Becker-Medaille in Bronze. Heidi ist aktives FDJ-Mitglied im Jugendobjekt „Subbotnik“ und machte durch ihre offene und ehrliche Diskussion zum Thema „Junge Revolutionäre heute — bist Du schon so?“ in der „Jungen Welt“ auf sich aufmerksam. Beiden Delegierten gehört unser besonderes Vertrauen, und wir erwarten von ihnen, daß sie die auf dem IX. Parlament gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen uns allen vermitteln werden.

Liebe Freunde, ich wünsche euch für die bevorstehenden ereignisreichen Tage gutes Gelingen, viel Spaß und Erfolg!

Eure Ilka



Rainer
Dräger

Studieren und forschen — Wie? Warum?

Jugendredaktion: Rainer, du warst Delegierter der diesjährigen Studentenkonferenz in Leipzig. Worin siehst du den Sinn deiner Teilnahme?

Rainer Dräger: In diesem Jahr werden 35 000 Hoch- und Fachschul-kader ihr Direktstudium beenden und in allen Bereichen der Volkswirtschaft die Arbeit aufnehmen, 36 Prozent von ihnen auf naturwissenschaftlichem Gebiet. Ein großer Teil wird in der Produktion als Bereichsleiter, Abteilungsleiter usw. wirksam werden. Als staatliche Leiter übernehmen die ehemaligen Studenten dann eine große Verantwortung, nicht nur für den unmittelbaren Produktionsprozeß, sondern vor allem auch für ihre Partner in der Produktion, die Werktätigen.

Das trifft auch auf die Jugend unseres Betriebes zu, denn 1970 nahmen etwa 20 Kollegen ein Hochschulstudium auf, 1971 werden es rund 35 sein.

Jugendredaktion: Rainer, du hast die große Verantwortung der Studierenden und späteren Leiter herausgestellt. Wie ist die Einschätzung dazu — sind alle Studierenden diesen hohen Anforderungen während der Studienzzeit und später in der Produktion schon gewachsen?

Rainer Dräger: Das ist wirklich eine wichtige Frage. Und um das „Studieren und forschen — wie und warum“ ging es in dieser zweitägigen wissenschaftlichen Konferenz der FDJ-Studenten und ihrer besten Partner aus Forschung und Produktion, die im April in Leipzig stattfand. 1200 Studenten und junge Arbeiter berieten über die weitere Entwicklung der 3. Hochschulreform und wie das Studium noch produktiver gestaltet werden kann.

In seinem Referat gab der Sekretär des Zentralrats der FDJ, Dr. Heger, wertvolle Hinweise zur Gestaltung der Hochschulreform. Die wichtigste Aufgabe ist es, eine neue Qualität in der Mitverantwortung der FDJ im wissenschaftlich-produktiven Studium zu erreichen. Das heißt, daß sich alle Studierenden den Marxismus-Leninismus zu eigen machen und ihn schöpferisch anwenden.

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Böhme, vertiefte mit seinem Beitrag auf die nächsten Schritte in der Hochschul-

reform. An allen Universitäten, Hoch- und Fachschulen wird das politisch-ideologische und geistig-kulturelle Leben auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus weiter vertieft und wesentlich interessanter gestaltet, um alle Studierenden anzusprechen und zur aktiveren schöpferischen Mitwirkung anzuregen.

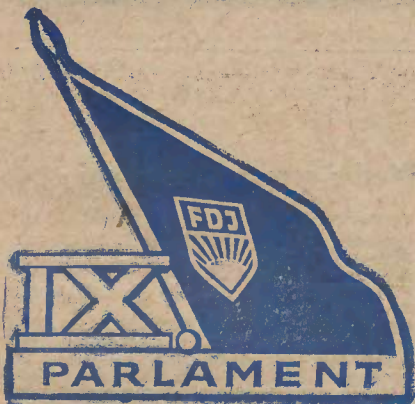
In Zusammenhang mit der weiteren Durchsetzung des Prinzips des wissenschaftlich-produktiven Studiums soll ein höheres wissenschaftliches Niveau und eine rationellere Organisation des Studiums erreicht werden.

Jugendredaktion: Wenn wir es richtig sehen, wird die Hochschulreform nicht nur für die Studenten, sondern vor allem mit ihnen, durch sie selbst gestaltet und verwirklicht. Welche Ideen und Vorstellungen gab es dazu auf der Konferenz?

Rainer Dräger: Prof. Böhme machte interessante Ausführungen zur Hochschulreform in bezug auf ihre Mitgestaltung durch die Studenten. Hier ist von ausschlaggebender Bedeutung die Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Leitern, Wissenschaftlern und den FDJ-Organisationen und ihren Leitungen. Es muß zum normalen Sektionsleben gehören, daß jeder Student erfährt, welche Planaufgaben die Sektion zu lösen hat und welche Schwierigkeiten es gibt. Der Student soll die Probleme miterleben und mitbewältigen helfen, die bei der inhaltlichen und methodischen Neugestaltung seiner Lehrveranstaltungen zu lösen sind. Dadurch wird die Initiative geweckt und die Verantwortung für das Ganze gestärkt.

Die Stellung des Studenten unserer sozialistischen Gesellschaft ist weiter dadurch gekennzeichnet, daß er als gleichberechtigter und gleichverpflichteter, als verantwortungsbewußter und verantwortlicher Hochschulangehöriger ernst genommen wird. Überall dort, wo ein offenes Wort nicht gescheut wird und die guten Regeln geistigen Meinungsstreites zu ihrem Recht kommen, werden bei einem solch komplexen Prozeß, wie ihn die 3. Hochschulreform darstellt, Erfolge nicht ausbleiben.

Diese wichtigen Erkenntnisse vertiefte die Leipziger FDJ-Studentenkonferenz.



Wir stellen vor:

Unsere Delegierten



Heidi
Grunau



Christa
Schulz

Heidi ist 1950 geboren, zur Zeit als E-Mechaniker tätig und von Anfang an im Jugendobjekt „Subbotnik“ (Werkteil Röhren) dabei. Sie ist in der SED, FDJ, DSF und im FDGB organisiert. Funktionen übt Heidi als Mitglied der FDJ-Kreisleitung und Funktionär für Agit-Prop. in der Gruppe aus.

Christa ist 1919 geboren, sie ist Ingenieur für Elektrotechnik/Elektronik und zur Zeit als Assistent beim Betriebsdirektor tätig. Organisiert in der SED, der FDJ, dem FDGB, der DSF und der KDT, übt Christa Funktionen als Mitglied des FDJ-Zentralrates und APO-Leitungsmitglied (W) aus.

Noch einmal: Unsere Sprechstunde

Die Jugendredaktion ist an jedem dritten Donnerstag im Monat ab 16 Uhr für euch zu sprechen. Die nächste Beratung findet am 20. Mai im FDJ-Sekretariat (Bauteil E, Raum 4504) statt. Wichtige Informationen oder Hinweise könnt ihr auch telefonisch der FDJ-Leitung (Apparat 24 36) oder der „Sender“-Redaktion (Apparat 23 23) für uns übermitteln.